

Aufgrund unserer Besprechung vom 10. Januar 1941 habe ich am 25. Januar 1941 unter Beifügung des Reisepasses einen Antrag auf Ausreise nach Rom von Ende März bis Ende April zwecks Arbeit an der Festgabe-Mercati auf dem üblichen Dienstweg durch den Herrn Rektor der Universität Tübingen an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingereicht. Bis heute habe ich eine Antwort auf meinen Antrag noch nicht erhalten. Damit ist also wiederum ohne mein Verschulden eine Verzögerung der Sache eingetreten, die ich sehr bedaure. Ich bin nun bereit im Interesse der Sache die Arbeit an der Festgabe-Mercati im September und Oktober dieses Jahres in Rom aufzunehmen und werde in den nächsten Tagen einen neuen Antrag auf Ausreise für die Zeit vom 1. September bis 1. November 1941 von hier aus einreichen. Sollte eine Ausreise auch diesmal nicht möglich sein, so müßte ich meinerseits jede Verantwortung für das Zustandekommen der Festgabe ablehnen.

Für die an der Korrektur des Repertorium Germanicum IV beteiligten Herren Birkner, Bock und Opitz möchte ich früheren Gebräuchen des Instituts folgend die Gewährung eines Freistücks beantragen.

Außerdem sehe ich mich veranlaßt an die Regelung der Kolleggeldfrage (vgl. mein Schreiben vom 18. I. 1941) nachdrücklich zu erinnern.

Mein Postscheckkonto ist jetzt: Stuttgart 374 78. +

Heil Hitler!

Frank

+ Person

Topfer

ungeteilt;

4. Juni 1941